

Missionshilfe Brasilien e.V.



Wohnen in Campo Alegre de Lourdes und Piláo Arcado, Bahia, Brasil

Die beiden Missionspfarreien, die der Verein Missionshilfe Brasilien e.V. unterstützt, liegen im Bundesstaat Bahia, im Nordosten Brasiliens. Das Gebiet gehört zu den trockensten und wasserärmsten Gebieten der Erde und wird auch „das Armenhaus Brasiliens“ genannt.



Das Grundwasser in dieser Gegend um Campo Alegre und Piláo Arcado kann nur entsalzt als Trinkwasser verwendet werden – dies ist entsprechend teuer.

Die Familien in Bahia müssen teilweise bis zu zwei Dritteln ihres Jahresgehaltes für Trinkwasser ausgeben. Die meisten Familien können sich dies nicht leisten.

Gerade in der Pfarrei Campo Alegre gibt es keine natürliche Quelle, keinen Fluss und damit keine Möglichkeit auf einfachem Weg an Trinkwasser zu kommen.

Den Familien bleibt daher nur das Wasser aus den Wasserlöchern. Diese füllen sich in der Regenzeit mit Wasser, aber auch mit Unrat, Tierkot, Müll etc. Nach der Regenzeit verdunstet das Wasser bei ca. 40°C und geringster Luftfeuchtigkeit sehr schnell. Die Wasserqualität, die von Anfang an sehr schlecht war, nimmt noch mehr ab – es wird zum Prackwasser.

Die schlechte Wasserqualität in Verbindung mit Mangelernährung (Problem: Bewässerung der Felder) führt zu Unterentwicklungen und geistigen Störungen. Gerade Kleinkinder leiden unter dem schlechten Wasser. Die Kindersterblichkeit ist nicht zuletzt durch Würmerkrankheiten sehr hoch.

Der Verein Missionshilfe Brasilien e.V. fördert daher seit über zehn Jahren den Bau von Regenwasserzisternen. Das Projekt wurde auch international ausgezeichnet. Die Regenwasserzisternen bringen den Familien endlich das dringend notwendige Süßwasser zum Trinken und Kochen.



Doch auch die Wohnverhältnisse der armen Familien sind besorgniserregend. Die Außenwände bestehen oft aus einem Geflecht von Ästen, die mit Lehm verschmiert sind. In den Ritzen hält sich Ungeziefer z.B. der „Barbeiro“ auf, der zum Teil tödliche Krankheiten wie Chagas überträgt.

Die Wohnfläche ist in vielen Fällen winzig, sogar bisweilen ohne Fenster. 5 Personen leben im Normalfall in einer Hütte die ca. 2,5 mal 3,5 Meter groß ist. Großfamilien mit 14 Personen haben teilweise nur zwei solcher „Zimmer“.



Küchen kennt man in vielen Hütten nicht, höchstens Feuerstellen. Oft befinden sich die Feuerstellen im Freien, weil es in den Hütten keinen Platz dafür gibt. Die ganz Armen verfügen oft nicht einmal über eine Feuerstelle. Sie kochen im Hof auf 3 Steinen ihren Topf Bohnen, den sie zum Leben brauchen. In der Regenzeit erweist sich der 3-Steineherd als unbrauchbar. Wenn es regnet gibt es keine warme Mahlzeit.

In den Hütten fehlt jegliche sanitäre Einrichtung. Kein Klo, kein Waschbecken, schon gar keine Dusche. So manche Familie muss in der Regenzeit die Nacht buchstäblich im Dreck verbringen. Die Hütten der Armen sind nur mit einem Lehmbooden ausgestattet. Die Dächer weisen viele Löcher auf, denn die Dachziegel sind von Hand geformt und nicht bündig.

Wenn die Nässe in die Hütten durch das undichte Dach eindringt, weicht der Lehm Boden auf. In die Schmiere werden zu Beginn der Nacht Matten ausgebreitet, die zum Schlafen dienen. Die typische brasilianische Hängematte ist dort Luxusgut. Solche Nächte zehren an der Gesundheit. Besonders hart trifft es die Kinder.

Weil die Wohnungsnot gerade bei den jungen Familien sehr groß ist, haben einige Väter alles auf eine Karte gesetzt und angefangen, eine Hütte zu bauen. Sie hofften, das nötige Geld, trotz der großen Arbeitslosigkeit, für das Baumaterial irgendwie aufzubringen. In der Früh um 3 Uhr stehen sie bereits an der Tankstelle, in der Hoffnung, dass ein LKW vorbeikommt, den sie entladen dürfen, um wenigstens einen Hungerlohn nach Hause zu bringen. Nur zu oft bleibt der LKW aus. Allein mit Feldarbeit und mit armseligen Gelegenheitsjobs gelingt es diesen Familien nicht, das Geld für eine Hütte zu verdienen.



Der Verein Missionshilfe Brasilien e.V. will sich in der nächsten Zeit verstärkt um den Bau von Hütten und die notwendige Hygiene (Kochstellen, Waschmöglichkeiten etc.) bemühen.

Die Häuser die vom Missionshilfe Brasilien e.V. gebaut werden, werden mit Ziegelsteinen gebaut und haben einen festen gegossenen Zementboden. Die Wände werden von innen und wenn möglich auch außen verputzt. Nur mit dieser Bauweise können Krankheiten abgehalten werden.

Anstelle von Fenstern haben die Hütten oft nur einen Holzfensterladen – das genügt. Ein richtiges Fenster ist zu teuer und bei den Temperaturen auch unpassend. Eine Holztür ist trotz allem wichtig, denn auch in Campo Alegre und in Pilão Arcado gibt es ungebetene Gäste, die auch die wenigen Dinge im Haus noch rauben.



Die Hütten haben in einer Hausecke auch eine überdachte Kochstelle, so dass auch in der Regenzeit ein warmes Essen gekocht werden kann. Wenn möglich gibt es noch eine Stelle, in der man sich ungestört waschen kann.



So haben die Leute im Nordosten Brasiliens die Möglichkeit in guten Häusern in Verbindung mit dem sauberen Zisternenwasser, auf gesunde Weise zu überleben.

Im Namen unserer Missionare Pater Bernhard Hanke und Pater Wilhelm Mayer sagen wir ein herzliches Muito Obrigado – ein herzliches Dankeschön für ihre großzügige Spende.

Auf diesem Weg werden wir Sie in der nächsten Zeit immer wieder über unsere Projekte informieren.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer Missionsarbeit.

Missionshilfe Brasilien e.V., Karlsbader Straße 12, 92318 Neumarkt
Konto IBAN: DE42 7655 0000 0430 4626 48, Sparkasse Ansbach, BIC BYLADEM1ANS

Wir verwenden Ihre Daten nach Art. 6 (1) (b) DSGVO für die Spendenabwicklung und für eigene werbliche Zwecke nach Art. 6 (1) (f) DSGVO um Sie postalisch über unsere Missionstätigkeit zu informieren. Wenn Sie künftig keine Informationen über unsere Missionstätigkeit mehr erhalten möchten, können Sie jederzeit unter der Telefonnummer 09181 / 52 90 87 widersprechen.